

C. Pflanzenkunde.

I. Gartenblumen und Bierpflanzen.

§ 1. Das **Schneeglöckchen** ist unter allen Blumen der erste Frühlingsbote. Es blüht schon im Februar und März in Gärten und an sonnigen Abhängen. Der unterirdische Teil des Schneeglöckchens ist eine haselnußgroße Zwiebel. Dieselbe besteht aus der Zwiebelscheibe oder dem Zwiebelkuchen, an welchem die feinen Faserwurzeln sitzen, aus den übereinander liegenden Schalen oder Zwiebelhäuten und aus den Zwiebelknospen, die zwischen den Schalen liegen. Aus der Zwiebel kommen zwei grüne Blätter, deren Rippen (Nerven) und Ränder parallel laufen (linealisch oder parallelnervig). Die Blätter bilden am Grunde eine Scheide und umhüllen den Blütenträger; derselbe ist blattlos und heißt Schaft. Er trägt am Ende eine weiße Blüte, die wie ein Glöckchen herabhängt und vor dem Ausblühen in eine trodenhäutige Hülle (Blütenscheide) eingeschlossen ist. Die Blüte besteht aus der Krone, den Staubblättern und dem Stempel. Die Krone ist aus drei größeren äußeren und drei kleineren inneren Blumenblättern (Blütenhülle) zusammengesetzt. Sie sitzt auf dem Stempel, der aus dem eiförmigen Fruchtknoten, dem Griffel und der Narbe besteht. Die Blumenblätter umschließen sechs Staubblätter. An jedem Staubblatt unterscheidet man den Staubfaden und den Staubbeutel; letzterer enthält den feinen Blütenstaub, der von den Bienen gesammelt wird. Durch den Wind oder durch Insekten wird der Blumenstaub (Pollen) in andere Blüten getragen und von der klebrigen Narbe festgehalten; durch den hohlen Griffel (Staubweg) gelangt er in den Fruchtknoten und vereinigt sich mit den Samenkörnern, aus welchen dann der Same entsteht. Nach der Entwicklung der Frucht sterben die oberen Teile des Schneeglöckchens ab; nur die Zwiebel bleibt lebendig. Aus den Zwiebelknospen haben sich im Laufe des Sommers neue Zwiebeln entwickelt, die sich später von den alten Zwiebeln trennen und im nächsten Jahre selbständige Pflanzen bilden.

Die **Narzisse** hat mehrere linealische Blätter. Die weiße Blumentrone trägt im Schlunde eine rötliche Nebentrone. Die **Krokus** liefert in den Narben einen gelben Farbstoff, den Safran. Die **Gartentulpe** wächst im Morgenlande wild. Sie hat lanzettliche Blätter; der 10—30 cm hohe Schaft trägt eine becherförmige, sechsblättrige Blüte von schöner Farbe. Die **Gazianthe** hat 5—6 linealische Blätter, zwischen denen der runde Schaft mit 6—10 blütiger Traube steht.

Die **weiße Lilie** hat einen meterhohen, schlanken Schaft (Lilienstengel), der mehrere glockenförmige, weiße Blüten trägt, deren Blättchen an der Innenseite kleine Honigbehälter tragen. Sie blüht im Juli und August.

Die **Kaiserkrone**, deren braunrote Blüten wie Glocken unter dem am Ende des Schaftes stehenden Blattbüschel hängen, stammt aus dem Morgenlande. Die große, schuppige Zwiebel ist giftig. Verwandt ist die giftige **Herbstzeitlose**, die im Herbst auf feuchten Wiesen blüht.

§ 2. Die **gemeine Schlüsselblume**, **Primel**, **Himmelschlüssel** hat ihren Namen daher, daß sie zu den ersten Frühlingsblumen gehört. Die eiförmigen Grundblätter bilden eine Rosette. Die runzelige Blattfläche verschmälert sich allmählich in den Blattstiel. Aus der Mitte der Blätterrosette erheben sich die 15—20 cm hohen, runden, weichhaarigen Blütenträger. Die Blüten stehen am Ende der Schäfte auf etwas überhängenden Blütenstielfchen,